

Über meine „Strukturanalyse eines Bild-Schemas von Josef Albers, 1974-75“

In dieser Analyse möchte ich nachweisen, dass die visuelle Intuition eine unbewusste Art des quantitativ-kombinatorischen Denkens ist, dass ein Kunstwerk ein Endprodukt eines Optimierungsprozesses für ein bestimmtes, angestrebtes Ziel ist.

Ich habe mich auf die formale Analyse beschränkt.

Josef Albers stellte sich die Frage: Wie soll ich die Summe meiner Erfahrungen über die Wechselwirkung der Farbe (Interaction of Color) zu einem Bild verdichten? Da ich alle anderen Bestandteile, die ein komplexes Bild ausmachen, weggelassen habe, muss ich also, um den Verlust auszugleichen, eine besondere Selektion treffen, ein besonders prägnantes und anschauliches Schema für die Abhängigkeit einer Farbe finden, die faktisch immer ein und dieselbe ist, die aber zu verschiedenen anderen Farben wird, wenn ich sie mit einer faktisch zweiten Farbe in verschiedene Mengenverhältnisse setze.

Dieses Schema kann nur in einem System gefunden werden, da das Denken in allen seinen Formen System gebunden ist. Das intuitiv suchende Denken tastet selektierend sämtliche Kombinationen von konstruierbaren Beziehungen in einem System ab. Findet es das gesuchte nicht (das Geeignete für eine bestimmte Absicht), dann wechselt es das System und tastet weiter ab, so lange, bis es das Gesuchte gefunden hat.

Die letzte Selektionsphase:

Selektion 1 Auswahl eines Systems

ein zweidimensionales, homogenes, rechtwinkliges Koordinatensystem ohne ausgezeichnete Richtung

Selektion 2 Auswahl aus den möglichen konstruierbaren Figuren in dem System

drei Quadrate aus ganzzahligen Koordinateneinheiten konstruiert

1. 20 x 20 2. 12 x 12 3. 8 x 8

Selektion 3 Kombinationen der Quadrate mit den Beschränkungen

a/ die Seiten der Quadrate sollen auf den Koordinaten des Systems liegen

b/ kein Quadrat darf über die Grenzen des nächst größeren Quadrates hinaus

in Position gesetzt werden

c/ die Einheiten eines Quadrates sollen mit den Einheiten des Koordinatensystems zusammenfallen

Unter diesen Umständen kann die ideale formale Lösung eines Bild-Schemas gefunden werden. Meine Analyse ergab 2.025 mögliche Kombinationen auf 81 Blättern. Jeder dieser Fälle hat einen anderen Charakter, eignet sich dadurch nur für eine bestimmte visuelle Absicht.

Für den speziellen Fall „Interaction of Color“ ist die optimale Lösung die Kombination 558, da man 3 verschiedene Wechselwirkungen von 3 Farben unter 3 verschiedenen quantitativen Umständen beobachten kann.

Die horizontalen und vertikalen Symmetriefälle 962, 1.064, 1.468 als Bild-Schemata sind keine gleichwertige Lösungen, obwohl ihre Strukturen zueinander scheinbar analog sind.

Ihre formale Dynamik, formale Unruhe lässt aber das Auge sich nicht auf das Farbphänomen konzentrieren. Allein die formale Ruhe und die Mengen-Verteilung des Schemas 558. ermöglicht dem Auge das ungestörte Vergleichen subtiler Farbveränderungen.

Das günstigste Bild-Schema ist also das von Josef Albers gefundene.

Attila Kovács
Köln, den 06. 07. 1976

in: Ausst.-Heft Josef Albers mit einer Strukturanalyse von Attila Kovács
Wallraf-Richartz Museum, Museum Ludwig Köln, 1976
in: Ausst.-Katalog A. K. Strukturanalyse eines Bild-Schemas von Josef Albers,
2.025 Resultate, 1974-75, Galerie Hilger + Schmeer, Duisburg 1978
in: Ausst.-Kat. A. K. Synthetische Sequenzen 1968-1995, Kunsthalle, Budapest 1995
ungarisch in: K. A. Az átalakuló plasztikusság... 1967 – 2005, MKE, Budapest 2005, Buch
